

Carl R. Rogers

# Die nicht-direktive Beratung

Aus dem Amerikanischen  
von Erika Nosbüsch

552772

Fischer Taschenbuch Verlag

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	11
Vorwort des Verfassers . . . . .	13

## I. Teil: Ein Überblick

I. KAPITEL. Die Stellung der Beratung . . . . .	17
---	----

Die Verwendung von Beratungstechniken . . . . .	17
Kliniken für Kindertherapie – Beratung von Studenten – Psychohygienische Einrichtungen für Erwachsene – Wohl- fahrtpflege – Personalberatung in Industriebetrieben – Im militärischen Bereich	

Psychotherapie in Beziehung zu anderen Arten der Behandlung . . . . .	23
Vorbeugende Maßnahmen – Therapeutische Umweltver- änderung – Direkte Behandlung	

Das Ziel dieses Buches . . . . .	27
Die grundlegende Hypothese	

II. KAPITEL. Alte und neue Standpunkte in Beratung und Psychotherapie . . . . .	29
--	----

Einige ältere Methoden . . . . .	29
In Verruf geratene Techniken – Katharsis – Die Verwen- dung von Ratschlägen – Die Stellung der intellektuali- sierten Interpretation – Grundlegende Annahmen	

Eine neuere Psychotherapie . . . . .	36
Ihr Kennzeichen	

Charakteristische Schritte im therapeutischen Prozeß .	38
Der Klient will Hilfe – Die Situation ist definiert – Die Ermutigung zum freien Ausdruck – Der Berater akzep- tiert und klärt – Der stufenweise fortschreitende Aus- druck positiver Gefühle – Das Erkennen positiver Im- pulse – Die Entwicklung von Einsicht – Die Klärung der zur Wahl stehenden Möglichkeiten – Positive Handlun-	

gen – Wachsende Einsicht – Gesteigerte Unabhängigkeit – Das nachlassende Hilfsbedürfnis	
Bestätigung durch eine wichtige Forschungsunter- suchung . . . . .	50

## 2. Teil: Anfängliche Probleme für den Berater

III. KAPITEL. Wann ist Beratung angezeigt . . . . .	55
Der Klient kommt – Welche Art von Behandlung ist angezeigt?	
Einige grundlegende Fragen . . . . .	57
Steht der Klient unter Druck? – Ist der Klient seiner Situation gewachsen? – Kann der Klient Hilfe anneh- men? – Ist der Klient von familiärer Kontrolle unabhän- gig? – Sind Alter, Intelligenz und Stabilität des Klienten angemessen?	
Vorläufige Kriterien . . . . .	76
Bedingungen, die Beratung oder Psychotherapie angezeigt erscheinen lassen – Bedingungen, die eine direkte Therapie mit Kind und Eltern angezeigt erscheinen lassen – Be- dingungen, die eine indirekte Behandlung durch Verän- derung der Umweltfaktoren angezeigt erscheinen lassen	
Wie steht es mit der Fallgeschichte? . . . . .	79
Zusammenfassung . . . . .	82
IV. KAPITEL. Die Begründung einer therapeutischen Beziehung . . . . .	83
Beratung als eine einmalige Beziehung . . . . .	83
Grundlegende Aspekte einer therapeutischen Bezie- hung . . . . .	84
Strukturierung der therapeutischen Beziehung in der Praxis . . . . .	87
In der Studentenberatung – Bei der Behandlung von Eltern – In der Spieltherapie	
Die Frage der Grenzen . . . . .	92
Grenzen der Verantwortlichkeit – Zeitliche Begrenzung – Grenzen der aggressiven Handlung – Die Grenzen der Zuneigung	

Der Wert der Grenzen für den Therapeuten . . . . .	102
Ist eine therapeutische Beziehung mit Autorität vereinbar? . . . . .	103
Zusammenfassung . . . . .	107
 V. KAPITEL. Direktiver versus nicht-direkter Ansatz . .	108
Der direkte Ansatz . . . . .	108
Kennzeichen des direktiven und des nicht-direktiven Standpunkts . . . . .	111
Einige bedeutsame Gegensätze . . . . .	115
Ein Programm zur nicht-direktiven Beratung – Einige praktische Implikationen	
Zugrundeliegende Absichten . . . . .	118
 3. Teil: Der Prozeß der Beratung	
 VI. KAPITEL. Freisetzung des Ausdrucks . . . . .	123
Ermutigung . . . . .	123
Der Klient ist der beste Führer – Reaktion auf Gefühl versus Reaktion auf Inhalt – Eine wichtige Untersuchung – Reaktion auf negative Gefühle – Reaktion auf ambivalente Gefühle – Einstellungen zum Berater	
Einige Risiken im Verlauf des Prozesses . . . . .	140
Das Erkennen unausgedrückter Gefühle – Weniger wichtige Irrtümer	
Einige besondere Probleme . . . . .	146
Der widerstrebende Klient – Der Klient, der eine Antwort verlangt – Beruhigung – Beruhigt sie?	
Einige Hilfsmittel . . . . .	151
Die Parallele zur Spieltherapie . . . . .	153
Der Gebrauch, den der Klient von der Katharsis macht . . . . .	156
Zusammenfassung . . . . .	158
 VII. KAPITEL. Die Erlangung von Einsicht . . . . .	159
Was ist mit Einsicht gemeint?	
Was Einsicht für den Klienten bedeutet . . . . .	159

Alte Tatsachen in neuen Beziehungen sehen – Das allmähliche Zunehmen des Selbstverstehens – Erkennen und Akzeptieren des Selbst – Die Reihenfolge in der Entwicklung von Einsichten – Versuch einer Analyse

Wie der Berater die Entwicklung von Einsicht fördert 177

Die erste und wichtigste Technik – Beispiele von Techniken, die Beziehungen klären – Die Verwendung von Techniken, die Beziehungen klären – Einige Hinweise

Was ist Einsicht? . . . . . 187

Die Wahrnehmung von Beziehungen – Die Akzeptierung des Selbst – Das Element der Wahl

Positive Handlungen als Resultat von Einsicht . . . 191

Zusammenfassung . . . . . 195

## VIII. KAPITEL. Die abschließenden Phasen . . . . . 197

Das Ausmaß der Reedukation . . . . . 197

Beendigung der Beratungs-Interviews . . . . . 199

Was sie für den Klienten bedeutet – Ein Beispiel – Die Rolle des Beraters

Beratung, wie der Klient sie sieht . . . . . 207

Besondere Probleme . . . . . 209

Wie lange dauert der Beratungsprozeß? – Der Abschluß einer erfolglosen Beratung

Zusammenfassung . . . . . 213

## IX. KAPITEL. Einige praktische Fragen . . . . . 215

Wie lange sollen Beratungs-Interviews dauern? – Wieviel Zeit sollte zwischen den Interviews liegen? – Wie sollte sich der Berater bei versäumten Verabredungen verhalten? – Sollte sich der Berater während des Interviews Notizen machen? – Der Klient trifft Feststellungen, von denen der Berater weiß, daß sie nicht stimmen – Haben Honorarforderungen Einfluß auf die Beratung? – Kann Beratung durchgeführt werden, wenn nur ein kurzer Kontakt möglich ist? – Kann Beratung mit Freunden und Verwandten durchgeführt werden? – Wer ist zur Ausübung von Beratung geeignet? – Wie sollte die Ausbildung des Beraters aussehen?

#### 4. Teil: Der Fall Herbert Bryan

Einführung . . . . .	229
Die Auswahl eines Falles – Die Vorbereitung des Fall-Materials – Die Verwendung des Materials – Der Fall	
Erstes Interview . . . . .	231
Allgemeine Bemerkungen . . . . .	247
Zweites Interview . . . . .	248
Allgemeine Bemerkungen . . . . .	266
Drittes Interview . . . . .	267
Allgemeine Bemerkungen . . . . .	280
Viertes Interview . . . . .	281
Allgemeine Bemerkungen . . . . .	298
Fünftes Interview . . . . .	299
Allgemeine Bemerkungen . . . . .	312
Sechstes Interview . . . . .	313
Allgemeine Bemerkungen . . . . .	326
Siebttes Interview . . . . .	327
Allgemeine Bemerkungen . . . . .	336
Achtes Interview . . . . .	338
Allgemeine Bemerkungen . . . . .	348
Einige abschließende Bemerkungen . . . . .	349

#### Anhang

Neuere Tendenzen in der Therapie . . . . .	353
Eine ausgewählte Bibliographie . . . . .	353
Register . . . . .	357